

Schwarzes Brett.

Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung des Verbandes ist mit dem 1. Nov. 1935 an Kam. Theodor Frank — aktiv 30/32 — übergegangen. Anschrift von Kam. Th. Frank: Berlin W 35, Kluckstr. 28 II r.

Die Verlegung der Geschäftsführung nach Berlin wird sich gerade für die Stellenvermittlung für die Kameraden günstig auswirken, da ein großer Teil unserer überseeischen Gesellschaften ihren Sitz in Berlin haben. In Berlin laufen viele Fäden zusammen, die nutzbringend für unsere Kameraden angeknüpft werden können.

Beitragszahlung.

Die Beitragszahlung für den Verband erfolgt, soweit sie nicht erfüllt ist, vom Jahre 1935 ab zugunsten des Verbandes, für das Jahr 1934 zu Gunsten der einzelnen Landesteile. Die vor 1934 liegenden Beiträge sollen nicht beigetrieben werden, weil angenommen wird, daß die wirtschaftliche Lage es einer großen Anzahl von Verbandsmitgliedern unmöglich gemacht hat, die Beiträge restlos abzuführen. Es muß aber die Erwartung ausgesprochen werden, daß jeder Einzelne seine Beitragspflicht von jetzt ab erfüllen wird, und daß der, der bislang seine Beitragszahlung nur vergessen hat, diese, soweit es in seinen Kräften steht, nachholt.

Es gehen für die Kameraden in Deutschland Ende November Aufforderungen heraus, die rückständigen Beiträge für 1934 und 1935 bis 31. Januar 1936 zu zahlen. Nach diesem Zeitpunkt werden die Beiträge von uns eingezogen. Ueberweisungen erbitten wir auf: Postscheckkonto 8489, Frankfurt/Main oder an die Kreisparkasse Wizenhausen, Konto Nr. 419.

Den einzelnen Landesleitern geht eine Liste über die vom Jahr 1934 an sie abzuleistenden Beiträge zu, gültig ist dabei der jetzige Wohnsitz des Beitragspflichtigen. Die Landesleiter sind mit der Einziehung des rückständigen Beitrages beauftragt.

Abrechnung der Landesleiter ist bis 1. Mai nächsten Jahres zu leisten. Diese Abrechnung muß bis spätestens 10. 6. 1936 beim Kassensführer des Verbandes eingehen.

Den Landesleitern geht gesonderte Anweisung zu.

Kameradenzusammenschlüsse.

Berlin.

In Berlin haben sich die Kameraden zu einer Ortsgruppe Berlin zusammengeschlossen. Leiter der Ortsgruppe ist Kam. Mich.

Fick, 19/21. Diese Berliner Kameraden treffen sich regelmäßig jeden 1. Mittwoch im Monat 20 Uhr im Restaurant „Rotes Haus“, Nollendorfsplatz (U-Bahnhof Nollendorfsplatz), neben dem Ufa-Pavillon.

B r e m e n.

In Bremen haben sich die Kameraden schon seit langem zusammengesprochen. Zusammenkünfte sind bei Kamerad Filter, Bremen, Bahnhofstr. 35 Lloydreisebüro oder privat am Deich 68 zu erfahren.

R h e i n l a n d = W e s t f a l e n.

Die Kameraden treffen sich jeden 2. Sonnabend im Monat, abends 8 Uhr in den Saalbau-Gaststätten in Essen.

S c h l e s i e n.

Diese Kameraden haben sich auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Breslau getroffen. Ein Zusammenschluß dürfte auch in nächster Zeit erfolgen. Die Kameraden Helmut Fleischel 29/31 und Werner Schneider 26/28 dürften hier gerne Auskunft erteilen.

B e t r. S t e l l e n a n g e b o t.

Heute, wo wir über die Pläne des Einzelnen nicht ausreichend unterrichtet sein können, müssen wir bitten, daß sich Stellungsuchende unter ausführlicher Darlegung ihrer Wünsche und Bestrebungen an uns wenden, gleichzeitig aber auch die für eine Bewerbung unerläßlichen Papiere einreichen. Auch bitten wir die Landesleiter und darüber hinaus alle Kameraden, uns auf solche Stellen aufmerksam zu machen, für deren Besetzung Angehörige des A.S.-Verbandes in Vorschlag gebracht werden können.

Wir müssen darauf aufmerksam machen, daß die Kameraden, die durch den Verband Stellenangebote erhalten, doch dem Verbandsleiter dann umgehend antworten, ob sie auf das Angebot Wert legen und sich bewerben oder ob das Angebot nicht zusagt. Bei Bewerbung bitten wir dann weiter, uns umgehend Nachricht zukommen zu lassen, sowie Bescheid über Anstellung oder Nichtanstellung vorliegt. Es geht auf keinen Fall, daß Kameraden, wie es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen ist, überhaupt nicht antworten, denn diese Unterlassungen sind nicht nur dem Verbandsleiter schädlich, sondern schaden auch unseren Kameraden, die Stellung suchen.

G u a t e m a l a.

Der Landesleiter von Guatemala teilt mit, daß er im kommenden Jahre nach der Kaffeernte, den Zeitpunkt gibt er den einzelnen Kameraden bekannt, eine D.K.Ser-Zusammenkunft plant.

Amt 13. 4. 35 hatten sich folgende Kameraden im Grand Hotel getroffen: Merziowski, Winter, Kandt, Ufer, Dresing, Frau Winter, Frau Häckel und Häckel. Kam. Häckel hofft, daß im kommenden Jahre die Beteiligung noch zahlreicher wird, da er diesmal die Einladung rechtzeitig herausgehen läßt.

Kulturpionier.

Diese Nummer des K. P. ist als Ostafrikanummer erschienen. Wir bitten nunmehr unsere Landesleiter in den anderen Ländern, uns für eine Westafrika, Brasiliennummer usw. Vorschläge zu machen.

Betr. Anchriftenverzeichnis.

Das Anchriftenverzeichnis wird voraussichtlich im Februar gesondert herausgegeben werden. Wir bitten deshalb uns Anschriftenänderungen mitzuteilen.

Anschrift des Verbandes:

An den Geschäftsführer des Verbands Alter Herren der D.K.S.
Herr Theodor Frank, Berlin W. 35, Kluckstraße 28/II r.

Für Kassensachen: Herren Kulturingenieur Fritz Schumacher,
Witzenhausen (Werra), am Johannisberg.

Liebe Kameraden!

Es ist nicht so ganz einfach, einen Brief hier zu schreiben, der alles das bringen soll, was draußen und in der Heimat von allen gerne erwartet wird. Ich will deshalb versuchen, nur die Fragen, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, zu behandeln. Da ist es wohl in erster Linie die Stellenvermittlung, die unseren jungen Kameraden am meisten am Herzen liegt. Durch die Bestellung von Landesleitern ist in dieser Hinsicht schon ein großer Fortschritt, der sich wohl bald auswirken wird, erzielt. Wir konnten seit unserem letzten Bericht Ende Juni schon wieder 2 Kameraden Stellen nach Afrika vermitteln, eine dritte Vermittlung nach Bolivien scheint noch nicht entschieden zu sein. Aus Brasilien bekam ich von unserem Landesleiter Nachricht, daß zunächst für in Brasilien landeskundige Kameraden die Vermittlung von Stellen möglich sei, daß auch weiterhin wahrscheinlich 1 junger Kam. von hier angefordert werden könnte. Mexico ist zur Zeit ganz aussichtslos, wie uns Landesleiter Kam. v. Groll mitteilt. Für im Lande selbst weilende Kameraden kann gesorgt werden, falls überhaupt ein Eingreifen nötig ist, da die Einwanderungsbeschränkung die „Konjunktur“ auf dem Arbeitsmarkt sehr verbessert hat, so daß es wohl nur selten stellungslose oder in Not befindliche Landsleute gibt. Wer es sich leisten kann, auf eigene Faust als Tourist nach Mexico zu fahren und erst einmal für beschränkte Zeit als Tourist ins Land zu kommen, für den besteht die Möglichkeit, eventuell im

Land zu bleiben, aber unsicher bleibt dies immer. In Guatemala sind ähnliche Bestimmungen. In Ostafrika bestände an und für sich die Möglichkeit, jüngere Kameraden zunächst noch als Lernende unterzubringen, natürlich ohne Verdienstmöglichkeiten. Aber es gilt dann auch hier der Vorteil, daß bei guten Stellenangeboten die im Lande sich befindenden Kameraden zuerst Aussicht auf Anstellung haben. Erschwerend ist hier nur der Punkt, daß Ausreisefkosten und Hinterlegungsgebühr aufzubringen sind. Und hier hat wohl das Kuratoriumsmitglied der DKS, Herr Geheimrat Gunzert, der für die „Bitterfelder“ in vorbildlicher Weise sorgt, nicht nur für Ausreise und Hinterlegungsgebühr, sondern teilweise sogar noch für Taschengeld, ebenfalls ein dankbares Betätigungsfeld. Ich entsinne mich jedenfalls, daß unser Ehrenmitglied Kam. Dr. Hindorf als Kuratoriumsmitglied sehr für die Unterbringung der jungen Kameraden eingetreten ist und für die Unterbringung von jungen Kameraden nach drüben bedacht war. Jedenfalls rosig schaut es in großem und ganzem gesehen noch nicht aus. Vielleicht haben wir bald selbst wieder eigene Kolonien. Ob diese nun in Afrika liegen oder, wie mir ein ganz Schlauer neulich versicherte, in der Südsee, ist zunächst nicht von allzugroßer Bedeutung. Wichtig ist nur eins, daß dann für alle unsere Kameraden die Aussicht besteht, in deutschem Kolonialland tätig sein zu können.

Von den Kameraden, die zur Zeit in Deutschland auf Urlaub weilen, genügen die meisten gleich ihrer Dienstpflicht. Und stolz und erhaben werden sie in die Länder ihrer Tätigkeit zurückkehren und auf die Kameraden herabschauen, die noch nicht soweit sind. So soll es aber auch sein. Denn wir wollen froh sein, daß jeder Deutsche jetzt Soldat sein darf und muß und daß unser Führer Adolf Hitler uns die Wehrhoheit wiedergegeben hat. Staat ist Macht und hat nicht nur Nachtwächteraufgaben zu erfüllen, pflegte der Gründer der DKS und unser Direktor Prof. Fabarius zu sagen, wenn wieder irgend so ein Pakt oder sonstige Schweinerei unterzeichnet wurde. Und Staat ist Macht, danach handelt unser Führer. Und deshalb könnt ihr Kameraden draußen jetzt jedem Angehörigen eines anderen Staates frei ins Auge sehen als gleichberechtigt unter den großen Nationen.

Doch nun wieder zurück zum eigentlichen Brief. Unter Bekanntmachungen lesen Sie, daß verschiedene engere Zusammenschlüsse erfolgt sind. Vielleicht besteht noch an anderen Orten die Möglichkeit eines Zusammenschlusses. Ich denke hier an Hannover. Und dann soweit noch nicht Landesleiter ernannt sind und wo doch die Möglichkeit gegeben ist, bitten wir um Vorschläge von den Kameraden draußen.

Und nun zum Schluß bitte ich alle Kameraden recht eifrig am Weiterausbau des Verbandes mit zu helfen, durch Vorschläge, Beiträge und durch Zahlung des Mitgliedsbeitrages.

Unsere Kameraden, die sich verlobt oder verheiratet haben und allen Kameraden, die durch Familienzuwachs erfreut und beglückt worden sind, unsere herzlichsten Glückwünsche.

Oertel.